

Der P
union wu
Tagess
organisation
Redaktion
kommission
der So
rektiven
Jahr
instanzen.

Gest
Usbekistan
nomen Na
des Zent
union un
billigt un
langt. De
billigten
urteile

Der S
jew und
Präsidium
RÄTEN
der Volts
dimit Sa
giams l
öffentliche

Die
mundlich
zum Aus
Ottobe
Über die
der im L
sition wa
Labour
Browns
Zentrala
Die Opp
von pa
heinen T
licher Po
öffentliche

Es f
nichtlicher
dem 28.
denn es
stimmten
enthielt
Politburo
vom Je
wurde n
gliederm

Die
Oppositio
geilt, w
Spiele ei

Dod
Partei
Verlust
zu Jam
gogen
Halt!"
Verlehu
sagte a
aber di
längere
Berdier
hinter b

Die
munisti
muniti

1

Sovie
ruhe.
Soziala
sich er
hätter
Soda
willi
14 Br
1 Junc
den r
dass h
Gefäß
Inter
Prüf
könn
„Ren
der v
gebil
liebe
Dunc
sich e
stieg
gebe
gen
griff

der
jam
mit

Zurcht vor der Entfernung

Morddrohungen gegen die Sowjetdelegation in Genf

Berlin, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.)

Die imperialistische Völkerbundspresse, allen voran die französische und englische Regierungspresse, nehmen in ausführlichen Artikeln zur Delegation der Sowjetunion zur Abstüzungskonferenz in Genf Stellung. Sie befürchten, das Auftreten der Russen könnte den Abstüzungsherausforderern die Maske vom Gesicht reißen und sie versuchen deshalb schon jetzt, in der Öffentlichkeit eine starke Stimmung gegen die Delegation zu erzeugen. Wenn möglich, will man die Teilnahme der Delegation überhaupt verhindern. In dieser Linie liegt die Drohung, der Delegation das Schicksal des russischen Gesandten Wosowski zu verkünden.

Wie dazu aus Basel gemeldet wird, hat ein Verteidigungsausschuss einer Gruppe russischer Schweizer in Freiburg in der Schweiz den Schweizer Bundesrat erucht, der Sowjetdelegation die Teilnahme an der Abstüzungskonferenz in der Schweiz nicht zu gestatten, „da die 600jährige Freiheit und Ehre in der Schweiz Gefahr laufe, in dem blutigen Meer des Bolschewismus unterzugehen, wenn das Schweizer Volk sich nicht verteidige“. Zum Schluss erklärt das Verteidigungskomitee: „Wir machen uns zur Pflicht, den Bundesrat davon in Kenntnis zu setzen, daß wir nicht wiederum Zeugen des unheilsollen Werks der Agenten des Bolschewismus sein wollen. Wir werden ihnen gegenüberstehen, wie wir von ihnen im Ausland behandelt worden sind.“ Die bürgerliche Presse der deutschen Schweiz erklärt dazu, daß der Bundesrat der russischen Delegation in Genf einen ausreichenden Schutz zugesichert hat und zum andern darüber wachen werde, daß die russische Delegation in der Schweiz keine aufrührerische Propaganda treibt.

Das ist dem letzten Punkt festgestellte Anteil des Sowjetdelegations an der französischen Einheit entspricht dem sozialistisch bestehenden Zustand. Das Sowjetpetroleum ist keine Herrschaft auf dem französischen Markt bestimmt, aber auch nicht bestimmt werden.

So wenig man also französischerweise — aus außenpolitischen Gründen — einen entschiedenen Kampf gegen die Russen erwarten mag, so wenig ist man gewillt, sich dem Konträren Zweck zu unterwerfen, denn das Sowjetdelegation ist nicht und die französischen Reaktionen singen in Internationale. In diesem Falle muß man die neue Internationale verschaffen.

Die „sozialmäßige“ Regierung meldet sich

Berlin, 22. November 1927

Wie zu erwarten, meldet sich jetzt ausgerechnet im Berliner Landtagssitzung die „sozialmäßige Georgische Regierung“ mit einer „Erklärung“ der nachstehenden Wortlaut:

„Im Namen und Auftrag der Rechtsmäßigen Georgischen Regierung, deren Präsident, Leo Jordania, jetzt im Exil in Paris lebt, erkläre ich, daß die georgische Regierung mit der Sowjetrepublik durchaus nichts zu tun hat und mit den Verbündeten feindliche Beziehungen unterhalten hat oder unterhält. Wie denn überhaupt jeder politisch normal und ehrlich denkende Mann Falschmünzer niemals als ein Mittel zur Befreiung seines Volkes vom russischen Hoch betrachten kann.“

Es ist weiter nicht außerordentlich, daß nachdem die ungeheurende Rüstungsaktion nicht mehr verdeckt werden kann, niemand davon etwas wissen will, oder überhaupt Gewissheit gewinnt haben will. So beteuert der Münchener Reichslist Dr. Weber, der die ganze Sache organisiert hat, jetzt immer wieder, „daß man ihn gerade in der letzten Zeit aus vielen Verhandlungen in München offiziell ausgeschlossen habe, ja, daß man ihm auch vielleicht die Unwahrheit getragen habe, um ihm nicht allzuviel Einfühlung in die politischen Methoden der faschistischen Freiheitsbewegung zu verschaffen“.

Die faschistischen Falschgelddrucker

Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht.)

Zu den Übermoneypfändungen wird über den verhassten Buchhändler Böhle noch gemeldet: Böhle betreibt in der Baudenstraße in Frankfurt a. M. eine deutsche Buchhandlung, die allgemein als faschistischer Treffpunkt bekannt war. Weniger bekannt dürfte sein, daß Böhle Verschwörermann in der Organisation Kontakt war und sehr enge Beziehungen mit den Kreisen hatte, aus denen der Rathenaumärker stammt. Er verkehrte mit von Salomon und Lenhofer. Böhle war auch Mitbegründer des „Deutschen Ordens“ in Frankfurt und ist gegenwärtig Nationalsozialist. Wie das „Kurier“-Abendblatt mittelt, haben die Arbeiter die Druckerei dieses Nationalörs schon einige Male demonstriert, zuletzt bei der Rathenaudemonstration.

Eine Geldfälscherbande enttarnt gemacht.

III. Berlin, 21. November. Eine Meldung der Nachtausgabe aus Breslau zufolge ist es durch die Zusammenarbeit der Breslauer und Dresden Polizeibehörden gelungen, eine weitverzweigte Geldfälscherbande, die sich mit der Herstellung falscher tschechischer Banknoten beschäftigt, unrichtlich zu machen. Bisher wurden 5 Verhaftungen vorgenommen.

10. Kongress der ICM

Im ehemaligen Herrschaftsraum fand Sonntag den 20. November, vormittags 10 Uhr, anlässlich des 4. Internationalen Arbeiterhilfekongresses eine Kundgebung statt, an der Vertreter der verschiedenen Nationen teilnahmen. Vertreter aus Frankreich, England, Belgien, aus der Tschechoslowakei, Italien, ja selbst aus Afrika und Amerika waren erschienen. Unter den Teilnehmern wurden außerdem Frau Professor Käthe Kollwitz, Hermann Walden, Alfonso Paquet, Dr. Kollwitz, Arthur Segal, Frau Dr. Frischau-Wien, Frau Vandova, Tschechoslowakei, Mitglied der tschechischen Kammer, Prof. Cohn, Prag, Philharmonie, Paris, G. Jourdain, Paris, Dr. Schipper-Monitenbund, Dr. Arnold Jungdahl, Stockholm, Dr. Beross, Georg Ledebour, Dr. Alfonso Goldschmidt, Journalist, Abgeordneter der französischen Kommission, Julian Gorochov und andere. In seiner Eröffnungsrede gedachte Georg Ledebour des großen internationalen proletarischen Hilfswerkes, der ICM. In dem Präsidium des Kongresses wurden gewählt: Frau Vandova Stichova, Abgeordnete des tschechoslowakischen Parlaments, der Chinesische, Vertreter der deutschen Kommunistenpartei, Journalist, Smolen von der Clark, Stockholm, Professor Dr. Alfonso Goldschmidt und Georg Ledebour. Als erster Vorsitzender der Vertreter der Union der Eisenbahner Afrikas, der Negro Richards, Sierra Leone, den Kongress. Außerdem sprach der Chinesische Hof und für die Franzosen Journalist.

Nach den Begrüßungsansprachen referierten Frau Meia Kraus-Hoffel, Regierungsrat i. V., sowie Albert Journier und Alfonso Paquet über „Die Welthilfe des Völkerbundes und die ICM“. Sie unterzogen den unter der Leitung des ehemaligen deutschen Innenministers Dr. Kühl gegebenen Weltwohlfahrtsverband des Völkerbundes einer scharfen Kritik. Zug der Ein-

Menn die Stimme des Sowjetstaates die breiten Massen der Welt erreiche, so sei ihm das wünschbar, wie der Deutschen

fremder Regierungen.“

Der gestrige Abend-Vorwärts sagt bei der Betrachtung der Abstüzungskonferenz: „Die Tatsache, daß zwei Volkskommissare nebst weiteren prominenten Vertretern der Zivil- und Militärbürokratie sich zu einer Kommissionstagung begeben, die nach Paris und Londoner Wünschen nur hätte kurz und formal sein sollen, hat in verschiedenen Pariser und Londoner Zeitungen mischmäßige Kommentare erregt.“

Unter diesen Umständen fragt man sich in Paris und London nicht ohne Besorgnis, ob die Tagung der Abstüzungskonferenz, die man dort gern am 3. Dezember, also vor dem Zusammentreffen des Völkerbundes hätte beendet wissen wollen, nicht einige Tage länger dauern wird. In diesem Falle würde der stellvertretende Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, in Genf zu einem Zeitpunkt sein, wo die Teilnehmer an der Ratssitzung, insbesondere Chamberlain, bereits in eingetroffen sein werden. In diesem Falle erwartet man Begegnungen zwischen Litwinow und Chamberlain sowie den übrigen Außenministern, wobei die Frage der Beziehungen zwischen Sowjetunion und den Westmächten einer gründlichen Erörterung unterzogen werden würde.

Das Pariser Blatt „L'Europe“ erklärt zur Beteiligung der Sowjetdelegation an der Abstüzungskonferenz folgendes:

„Durch die Schul der britischen Admiraliät und des amerikanischen Imperialismus droht der Seerüstungswettbewerb wieder anzuheben. Ob sie von Berlin oder von Moskau kommen, man muß Warnungen zu hören verstehen. Well sie kommunistisch oder zum Teil kommunistisch sind, streicht man nicht einfach 100 Millionen Menschen von der Landkarte aus, und alles in allem sind zwei Volkskommissare, die sie in Genf vertreten, nicht allzu viel.“

Diese Stellungnahme zeigt die Furcht der imperialistischen Kriegsgegner vor dem Auftreten der sowjetrussischen Delegation, von der man befürchtet, daß sie das diplomatische Spiel und die Verschleierungsmethoden der imperialistischen Kriegstreiber aufdecken und der breiten Masse der Werkstätigen in allen Ländern auf der Abstüzungskonferenz durch ihre Vorschläge zur Abstüzung zeigen werde, daß die kapitalistischen Staaten eine willkürliche Abstüzung überhaupt nicht wollen.

Inzwischen ist in Genf ein Mitglied der sowjetrussischen Delegation für die vorbereitende Abstüzungskommission, Schapiro, eingetroffen, um für die Delegation Quartier zu machen.

Gegen den Mietwucher

In einer am 17. d. M. stattgefundenen Versammlung des Miethausbewohnervereins Dresden-Oppelsvorstadt wurde nach einem ausführlichen Referat über die bevorstehenden Mietgesetze folgende

Resolution

einstimmig angenommen:

„Die Versammlung des Allgemeinen Miethausbewohnervereins Oppelsvorstadt vom 17. November 1927 beschließt, nachdem sie Ausschreibungen des Rei. Arch. Kochne zu den Reichstagsberatungen über das Mieterbauzauschlag gehört hat, den Antrag der Kommunistischen Partei auf Verlängerung des Gesetzes bis 1933, soweit dem einen Antrag der SPD auf Bekämpfung des § 52, beizustimmen, und sieht hierin die einzige Forderung, die die Miethausbewohner vor weiterer Ausbeutung der Hausbesitzerklasse schützt.“

Die Versammlung erachtet alle Arbeiterparteien in den Parlamenten gegen jede weitere Verkürzung des Mieterbauzauschlages zu stimmen und obige Forderung durch Zusammenschluß durchzusetzen.

Die Resolution soll sämtlichen Arbeiterzeitungen zur Veröffentlichung zugesandt werden.

Amerikanische Polizei schießt in streifende Arbeiter

Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht.)

Wie aus New York gemeldet wird, ist es zwischen den seit einem Monat streitenden Kohlenarbeitern in Colorado und der Polizei zu schweren Zusammenstößen gekommen, in deren Verlauf 3 Streitende getötet und 20 schwer verletzt wurden. Nach von den Schülern festgestellten einige verletzt worden sein. Der Gouverneur erklärte darauf den Kriegszustand für Colorado und hat Truppen ausgetragen, um das Eigentum der Berggesellschaften zu schützen.

Zum Tage

Schwerer Unglücksfall

III. Donaberg, 21. November. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern mittag auf dem Bahnhof Schlett. Zwei Arbeiter von hier, die damit beschäftigt waren, am Hauptbahnhof die Weichen von Schiene zu reinigen, wurden von ablaufenden Wagen erfaßt, überfahren und sofort getötet. Der eine der beiden Getöteten ist Familienvater. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Über 100 Schweine durch ein Großfeuer vernichtet

III. Ichos, 21. November. Auf einem Gut bei Schenfeld brach in der letzten Nacht ein Großfeuer aus, das sich durch den herrschenden Ostwind sehr schnell ausbreitete. Der Schweinestall wurde vollständig eingeschlossen. Über 100 Schweine kamen in den Flammen um. Gegen Morgen sprang das Feuer auf eine Scheune und ein Dreifamilienhaus über, die ebenfalls bis auf die Grundmauern niedergebrannten. Das Feuer wurde von 20 Wehren bekämpft. Als Ursache wird Brandstiftung angenommen.

Vier Menschen durch Gas vergiftet

III. Oslo, 21. November. Den Morgenblättern zufolge wurden in Oslo in einer Garage in einem geschlossenen Automobil zwei Knaben durch Gas vergiftet aufgefunden. Die Todesursache blieb in Abgasen zu suchen sein, die durch die Verschärfung eines Motors entstanden sind. Die Gase drangen durch die Schadstoffe des Garages in die darüberliegende Wohnung ein und führten dort den Tod zweier weiterer Personen herbei.

4 Bergleute verschüttet

Iod. Brüg 1. B., 21. November. Auf dem Humboldt-Schacht in Riedbergenthal wurden durch einkrockende Kohle zwei Bergleute verschüttet. Einer von ihnen wurde nach drei Stunden mit leichten Verletzungen geborgen, während der andere den Tod fand. Auch am Paul-Schacht in Oberleuterodorf wurden zwei Bergleute durch herabfallende Kohlen verschüttet. Der 54-jährige Bergmann Breitbauer erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb. Der zweite kam mit leichteren Verletzungen davon.

Das Hochwasser in Niedersachsen

III. Riga, 21. Nov. Nach Moskauer Meldungen führt die Wolga und ihre Nebenflüsse noch immer Hochwasser. Die für diese Jahreszeit völlig unerwartete Wärmewelle hat tiefe Schneemassen zum Schmelzen gebracht. Der durch die Schmelzung entstandene Schaden ist sehr beträchtlich, nämlich sind zahlreiche Brücken zerstört worden.

Der Parteitag der RPDGÜ einberufen

Beginn 1. Dezember in Moskau

Einheitlichkeit gegen die Opposition in der Sowjetunion

Der 15. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion wurde zum 1. Dezember nach Moskau einberufen. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. politischer und Organisationsbericht des Zentralkomitees; 2. Bericht der Zentralen Revisionskommission; 3. Bericht der Zentralen Kontrollkommission; 4. Bericht der Delegation der Kommunistischen Partei der Sowjetunion im Exekutivkomitee der Komintern; 5. Diskussion zur Aufführung des Wirtschaftsplans für die nächsten fünf Jahre; 6. Arbeit im Dorfe; 7. Wahl der Zentralen Parteiinstanzen.

Gestern fanden die Kongresse der Kommunistischen Parteien Ussibiens, Georgiens, Armeniens und der Moldauischen Autonomen Republik statt. Alle diese Kongresse haben die Politik des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und den Kussilus Trotski und Sinowjew einstimmig genehmigt und energetische Maßnahmen gegen die Opposition verlangt. Die kommunistischen Organisationen zahlreicher Städte schließen die Fehlschlüsse der Zentralinstanzen und verurteilen scharf die parteiheindliche Tätigkeit der Opposition.

Der Rat der Volkskommissare der RSGSR beschloß Sinowjew und Turalow von ihren Funktionen als Mitglieder des Präsidiums der staatlichen Planwirtschaftskommission der RSFSR zu entheben. Gleichzeitig wurde der Beschluss des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion über die Enthebung Wladimir Smirnows von der Funktion des Mitgliedes des Kollegiums des staatlichen Zentralamtes der Sowjetunion veröffentlicht.

Das Zentralorgan der KP Großbritanniens zum Ausschluß Trotski und Sinowjew

Die Zeitchrift Workers Life, das Zentralorgan der Kommunistischen Partei Großbritanniens, vom 18. November schreibt zum Ausschluß Trotski und Sinowjew u. a. folgendes: „Ende Oktober begann in allen Gruppen der KPSU die Diskussion über die Parteipolitik, durch die der 15. Parteitag der KPSU, der im Dezember stattfinden soll, vorbereitet wird. Der Opposition waren Freiheiten gegeben, wie sie in der „demokratischen“ Labour Party unbekannt sind: Die „Diskussionsbeilage“ der Gravida, die ihnen offen stand, die Freiheit, die Politik des Zentralkomitees in jeder Parteiorganisation anzugefreien usw. Die Opposition, die seit Monaten durch heimliche Verbreitung von parteiheindlicher Literatur, durch die Bildung einer geheimen Parteiorganisation, durch Druck und Verbreitung vertraulicher Parteidokumente usw., den Boden vorbereitet hatte, zur öffentlichen Attacke über.

Es sind uns bisher ungefähr 2000 Versammlungen kommunistischer Parteiorganisationen bekanntgeworden, die zwischen dem 28. Oktober und 12. November stattgefunden haben, und an denen 200 000 Parteimitglieder teilgenommen. Von diesen stimmten nur 178 gegen die Politik des Zentralkomitees, 622 enthielten sich der Stimme. Geschlagen bei ihrem Appell vom Politbüro an das Zentralkomitee, geschlagen bei ihrem Appell vom Zentralkomitee an die Kommunistische Internationale wurde nun die Opposition bei ihrem Appell an die breiten Wählermassen vernichtend geschlagen.

Die Partei hatte immer und immer von neuem mit den Oppositionsführern, die die Parteidisziplin brachen, Nachdrift geübt, wiewohl diese Disziplinbrüche in einer Partei, die an der Spitze eines Arbeitstaates steht, nicht geduldet werden können.

Doch als die Opposition ihren Kampf aus den Reihen der Partei hinaustrug, als sie am 7. November einen organisierten Verlauf machte, die parteidisziplinaren Massen gegen die Parteiführung und zu sammeln und d. h. zugleich gegen die Sowjetregierung und gegen die Diktatur des Proletariats, da mußte die Partei rufen: „Halt!“ Die Partei hätte vielleicht noch einen Monat großer Verlegerungen der Parteidisziplin, verleumderischer Angriffe, ja sogar Verbreitung vertraulicher Dokumente ertragen können, aber die proletarische Diktatur konnte nicht einen einzigen Tag länger dulden, daß Trotski und Sinowjew von ihren ehemaligen Leidenden gehen konnten, um zu Parteiomettern zu werden, hinter denen die Konterrevolution lauert.

Wir sind der festen Überzeugung, daß die britischen Kommunisten den Ausschluß Trotski und Sinowjew aus der Kommunistischen Internationale billigen werden.“

10 TAGE die die Welt erschütterten

Autobiographie von Willi Bekske

Copyright by Verlag für Literatur und Politik, Wien, Berlin SW 44

(21. Fortsetzung)

Im Gedächtnis der Namen

„Ich erkläre die erste Sitzung des Zweiten Kongresses der Sowjets der Arbeiter- und Soldatenräte für eröffnet!“

Die Wahl des Präsidiums erfolgte unter allgemeiner Unruhe. Kamenew gab bekannt, daß die Bolschewiki, die Lintefor-Sozialrevolutionäre und die Internationalistischen Menschewiki sich auf eine proportionelle Befreiung des Präsidiums geeinigt hätten. Einige Menschewiki protestierten. Darauf ein bäriger Soldat, Ihnen zuführend, als wir in der Minderheit waren!“ Resultat: 14 Bolschewiki, 7 Sozialrevolutionäre, 3 Menschewiki und 1 Internationalist (Gorki-Gruppe). Hendelmann erklärte für den rechten Flügel und das Zentrum der Sozialrevolutionäre, daß sie es ablehnten, in das Präsidium einzutreten; dieselbe Erklärung gab Chinkischuk im Namen der Menschewiki ab; die Menschewiki erklärten, daß sie bis zur Internationalistischen Menschewiki verhindern, daß sie bis zur Präsentation gewisser Umstände am Präsidium nicht teilnehmen könnten. Vereinzelter Beifall und Lächer. Eine Stimme: „Renegaten, und ihr nennt euch Sozialisten!“ Ein Vertreter der ukrainischen Delegation verlangte einen Sitz, der ihm zugestellt wurde. Die Männer des alten Zentralkomitees vergeblich protestierten. Von der verächteten und geliebten Seite noch vor kaum vier Monaten bis zu ihrer jetztigen Stellung als Führer des großen, in vollem Aufstand begriffenen Russlands.

Kamenew machte die Tagesordnung bekannt: 1. Bildung der Regierung, 2. Krieg und Friede, 3. Konstituierende Versammlung. Polowtci erhob sich und teilte die Versammlung mit, daß sämtliche Fraktionen des Buteaus sich einig geworden

Noch ein Brief eines Alten

Nie mehr Bourgeoisie!

Moskau, 18. November 1927.

Werte Genossen!

Noch ein Briefchen. Was ist bei Euch in Deutschland jetzt los? Genosse Dr. Herzfeld ist auch mit bei uns Alten. Er bekommt einen Brief von seiner Frau. Das Gespräch wäre, in Moskau wäre Revolution. Geht das gar von der allwissenden und volksverdummenden sozialdemokratischen Pressemeute aus? Wir haben hier noch nichts gemacht, und ich muß gestehen, es wird in ganz Rußland nie mehr dazu kommen. Sagt es Ihnen nur richtig. Die lieben Menschen sind froh, daß Sie nicht mehr barfuß zu gehen brauchen, sie können sich nun feste Schuhe und Stiefel kaufen. Sie mögen Bourgeoisie, alle sind hier in Rußland Genossen, Kameraden und Brüder, Rosa-Luxemburg ist Arbeit. Die trinken, einfach gefüllte hübsche Soldaten. Nun steht nicht, ob Offizier oder Mann. Alle drücken uns die Hand, wenn Sie uns begegnen, und wenn unter Ihnen einer deutsch sprach, schon war man umringt, und Sie wollten wissen, ob wir auch treu in vielleicht mal einer Not zu Ihnen stehen. Nun, ich habe Ihnen versichert, daß wir Rußland verteidigen werden, sollte es von den imperialistischen Mächten angegriffen werden. Lieb Menschen, Menschenlebe, Revolution? Ich habe viel gesehen. Sie mögen sich nur wagen, Rußland anzugehen. Sie werden sich sehr verkehren. Wir waren auch auf dem Kongress. Diese gewaltige Menschenmenge, fast alle Nationen waren vertreten. 28 Redner waren eingetragen — Weiße und Neger. Im Marxmodulnpalast fand der Kongress statt. Wir konnten nur nicht dort bleiben, wurden weggedrängt und folgten mit Freuden einer Einladung Kalinin in seine Wohnung. Gang einfach wohnt dieser Genosse. 27 Genossen, lautet Alte, bis zum 80. Jahr von Krankheit; von Deutschland war Longer aus Chemnitz der Alte (70 Jahre). Wir waren vielleicht 2 Stunden bei Kalinin, haben uns über verschiedene unterhalten: Wohnungsräumen, Aufbau usw. Er war begeistert und er hat auf alles geantwortet, ehrlich, ehrlich, wie ein Arbeiter. Da lädt einem das Herz im Leibe, und in Deutschland? Kann man so einen nur von unten leben oder gar nicht? Genosse Kalinin ist überall, wenn es keine Zeit gällt. Den zweiten Tag, den 11. Idon wieder eine Einladung von den Bolschewisten Moskau nach dem Kreml. Dort haben sie in prächtigen Räumen ihr Heim, wo und dieses Mal alles gezeigt wurde. Es ist hier noch alles so, wie es die Mörder des Volkes, die Zaren, verlassen haben. Sogar die Heiligenbilder sind noch vorhanden; Möbel,

Süchte, Sofas, Wände, alles mit Gold verziert. Wir sahen uns auf diese Stühle. Es war das Fest des 10-jährigen Bestehens der Sowjetunion. Es waren gegen 300 Altbolschewisten. Karabiner, der berühmte rote Reitergeneral Budjonny, Ivan Lenin, Klara Zetkin, wie sahen und standen alle unter ihnen. Dort habe ich Kunst gesehen und Trompeten. Es wurden Tänze aufgeführt. Drei machten mit Blechharmonika Musik. Alle unsere Alten hatten es etwas noch nicht gesehen und der Schönheit Gesang. Die Deutschen mögen sich davon versezt. Es wurden auch Walzer gespielt. Ein alter Negro, Chinaman, Spanier und Deutsche, alles tanzte mit. Der Saal war klein, es waren aber Arbeiter. Das hätte Iwan der Schreckliche sehen sollen, der wäre noch verzückt geworden, wie er schon war. Wir haben uns nach dem Tanz, der vielleicht eine Stunde dauerte, unterhalten und waren etwas spät in unserem Unterkunftshaus an. Wir sind 5 Alte dort, jeder hat ein Zimmer allein. Es gibt ja etwas in Deutschland nicht. Ein Speisesaal, ein Saal, ein Lesesimmer. Oben ein großer Saal, wo unter Palmen Sofas und Sessel stehen, auch ein hübscher Flügel, wo uns ein alter Professor schöne Bilder vorspielte. Alles Personal ist mit an derselben Tafel. Was habt ihr in Deutschland im Unterkunftshaus erlebt? Da waren die Stuben Schwerefälle dagegen. Es sind überhaupt keine Unterkünfte, sondern Arbeitsanstalten. Nun, heute waren wir wieder eingeladen in ein Clubheim der politisch Verbündeten und solcher, die zu Batzenzetteln in Sachsen und in Sibirien zugeschaut haben. Eine Sammlung von Photographien, wie sie selten zu finden ist, auch Materialwertzeuge haben wir dort. Diese Genossen sind nun frei. So etwas gibt es in Rußland nicht mehr. In Deutschland bestrostet man sogar die Geprägten, und die geprägten haben, sind Ehrenmänner.

Das ist Kultur. Hier reicht man alte Kirchen weg und macht Straßen und Plätze frei und groß. Bei uns baut man noch welche. Man baut hier Kirchen um und macht sie zu Kindergarten, die Russen wissen gut, sie haben für solche Sachen gute Verwendung und bauen darin nun ihre Lehrstätten für wahre Kultur auf.

Nun, Genossen, es ist ziemlich spät geworden. Morgen haben wir wieder eine Einschöpfung und auch ein Museum zu besichtigen. Dann fahren wir noch in die Hauptstadt Charlow in der Ukraine, und in ein neuerrichtetes Arbeiterviertel.

S. Kießling.

Sowjetenland und Berliner Illustrirt

(Arbeiterkorrespondenz)

In der vorletzten Nummer der Berliner Illustrirten steht ein Februarblatt über den Arbeiterviertel auf, die dem behäbigen Bürger hinter dem Oden-Schauer über den Buckel jagen, die ihn elendig sehn lassen: Gott sei Dank, wir haben jedenfalls eine freie Republik. Wir können unsere Meinung frei äußern. Wir haben herrliche Wohnungen. Wir leben wirklich an Wohlstand.

Unders in Sowjetenland. Dort „wird der Despotismus ungeschwächt von einer Anzahl Männer ausgeübt“. Die Unfreiheit der Meinung unterscheidet sich in nichts von der faschistischen und mittelalterlich-spanischen.“

Das Machtmittel ist ein militärischer Apparat. Auf wirtschaftlichem Gebiet hat der Sowjetstaat die größten Anstrengungen gemacht, ohne es zu etwas zu bringen. Die Wohnungsnutzung ist ungeheuer.“

In diesem Ton geht es zwei Seiten lang. Immer derselbe Unfleck. Daher es Unken und Hege ist, wird jedem Arbeiter bereits beim Lesen klar werden und er braucht nur den Artikel „Kinder des Bolschewismus“ in der Montag-Nummer der Arbeiterstimme genau zu studieren, wo man die Antworten zu einem Teil schwung auf weich haben kann.

Zum Schlusse kriegt der überaus kluge Wortführer der Illustrirten doch ein wenig Angst. Er sieht die „Geißel“ für Deutschland als nächsten Nachbarn, und was er als Ausweg vorstellt, das ist wirklich eine Glorieleistung seines Schreibers: „Schafft solche Zustände in Deutschland, daß niemand sich danach sehnt, kein Los mit dem eines Kommunismus, Se glücklich“ zu verlaufen.

Werter Herr Warlog: Wir sind unendlich dankbar für diesen Rat an die Kapitalisten. Wir (die Arbeiter) sind festenfest überzeugt, daß jetzt sofort alle Sorgen belegt werden, daß wir

anständige Entlohnung und gesunde Wohnungen erhalten. Und wie verschämen dann, uns wirklich nicht mehr nach dem Kommunismus zu sehnen. — — —

Aber wir wissen, was Sie da ausspielen, das ist ja nur Bluff und immer wieder Bluff, der in so und so viele Eigentümern beim Publikum vorgelegt wird, um Denkfaulheit zu erhalten, müss zu machen, abzulenken und zu blenden.

Wir werden darum mit verdoppelter Kraft unsere Pflicht tun: Aufrütteln und Sturm machen! In die Hand eines jeden Wertvollen unserer Zeitungen und Bücher Heraus mit der Arbeiter-Illustrirt.

Der Note Helde-Sender.

Wichtige politische Neuerscheinungen!

Sofort bestellen:

„Die Plattform der Trotski-Opposition und die Antwort der KPD.“

die in diesen Tagen im Umfang von 140 Seiten vom ZK der KPD herausgegeben wird. Nachnahmeverbindungen Preis 1,20 Mark. bei Buchhandlung des Betriebs an die Geschäftsabteilung des ZK der KPD, Berlin, Kleine Alexanderstraße 28, Postkonto Nr. 30 439, 70 Pf. Verkauf nur an Parteigenossen!

Daher geht die Verteilungen sofort auf!

Material zur russischen Parteidiskussion“ erscheint in diesen Tagen herausgegeben vom ZK der KPD. Bei der Aktualität der aufgeworfenen Fragen ist es dringend nötig, sofort die Verteilungen für diese Trotski aufzugeben! Umfang 120 Seiten, bei Nachnahmeverbindungen Preis 90 Pf. bei Buchhandlung des Betriebs 50 Pf. Gibt sofort die Verteilungen an die Geschäftsabteilung des ZK der KPD, Berlin, Kleine Alexanderstr. 28, auf. Postkonto Berlin Nr. 30 439.

Berantwortlich für den Dresden und Ostdeutschland: Bruno Goldammer, Dresden; für den gesamten übrigen Inhalt: Rudolf Renner, Dresden. Druck: „Bevogas“. Druckerei für Dresden und Ostdeutschland: Bruno Goldammer, Dresden; für den gesamten übrigen Inhalt: Rudolf Renner, Dresden.

bauernsowjet es abgelehnt habe, Delegierte zum Kongress zu entsenden; er schlug vor, ein Komitee zu ihnen zu senden, das sie formell einzuladen sollte. „Einige Delegierte sind hier anwesend“, sagte er. „Ich stelle den Antrag, daß man ihnen das Stimmrecht gibt.“ Das wurde angenommen.

Da plötzlich ein ganz neuer Ton, tiefer als der Tumult des Tumults, andauerte, beharrnd — die scharfen Schläge von Menge, andauerten, beharrnd — die scharfen Schläge von Kanonen. Alles blieb angstlich nach den Fenstern, Nebelhof erregt. Marlow, ich zum Wort meldend und heiter schreiend: „Das ist der beginnende Bürgerkrieg, Komraden! Die allererste Frage muß sein: wie können wir diese Krise friedlich überwinden? Wir müssen sofort prinzipiell und von einem politischen Standpunkt aus die Mittel und Wege diskutieren, durch die Bürgerkrieg vermieden werden kann. In den Straßen erscheint man unsere Brüder. In diesem Moment, da noch vor der Eröffnung des Sowjetkongresses, eine der revolutionären Parteien den Versuch macht, die Frage der Macht durch eine militärische Verschwörung zu entscheiden...“ (Hier wurde keine Stimme einen Moment lang von dem rasenden Tumult überdeckt.) „Es ist die Pflicht aller revolutionären Parteien, sich die Tatsachen vor Augen zu führen. Die erste dem Kongress vorliegende Frage ist die Frage der Macht, und diese Frage wird eben in den Straßen mittels der Gewalt der Waffen entschieden. Wir müssen eine Macht schaffen, die von der gesamten Demokratie anerkannt wird. Wenn der Kongress die Stimme der revolutionären Demokratie sein will, so darf er nicht mit gefalteten Händen dastehen angesichts des sich entwidelnden Bürgerkrieges, den wir mit dem gefährlichen Ausbruch der Konterrevolution beahnen werden...“ Die Möglichkeit einer friedlichen Lösung liegt allein in der Errichtung einer gemeinsamen demokratischen Gewalt. Wir müssen eine Delegation wählen, um mit den andern sozialistischen Parteien und Organisationen zu verhandeln.“

Und währenddem unaufhörlich das talkfeste dumpfe Dröhnen der Kanonen. Die Delegierten aufeinander einschreien... So, unter dem Krachen der Geschüsse, in dunkler Nacht, mit Hosen, Hut und lorglosem Wagen, kam das neue Russland zur Welt.

Marlowe Vorschlag fand die Zustimmung der linken Sozialrevolutionäre und der Vereinigten Sozialdemokraten, und wurde angenommen. Ein Soldat teilte mit, daß der Russische

Charasch, in der Uniform eines Hauptmanns, hieß: „Die politischen Geschütze, die diesen Kongress beherrschen, erzählen uns, wir seien hier, um die Frage der Macht zu entscheiden. Dabei wird diese Frage hinter unserm Rücken, noch ehe der Kongress seine Arbeiten begonnen hat, erledigt. Die Schläge, die in diesem Moment auf den Winterpalast niederschlagen, nügen den Sarg der politischen Partei, die dieses Abenteuer gewagt hat!“ (Toben.) Ihm folgte ein anderer: „Während wir hier die Lebensvoraussetzung diskutieren, schlägt man sich in den Stichen. Die Sozialrevolutionäre und Menschenrechtler lehnen jede Verantwortung für die jüngsten Vorfälle ab, und sie fordern alle öffentlichen Gewaltlizenzen zum entstehenden Widerstand gegen jeden auf die gewaltlose Eroberung der Macht gerichteten Versuch auf.“ Ruldin, Delegierter der zwölften Armee und Vertreter des Konsolidierungskomitees, knapp drei Minuten vor dem Zusammentreffen der Konstituierenden Versammlung, als einen Dolmetscher in den Räumen der Armeen und als ein Vertreter des Zentralkomitees der Sowjetunion. „Vater und Sohn!“ Als man ihn wieder hörte: „Läßt uns Schluss machen mit diesem Patriarchen-Abenteuer! Ich fordere alle Delegierten auf, den Saal zu verlassen, um das Land und die Revolution zu retten.“ Ohrenbetäubender Räum. Einige der Delegierten dringen drohend auf den die Tribüne verlassenden Redner ein. Dann sprach ein Offizier, in einen tiefen braunen Mantel aus Angestellten gekleidet, verbindlich und überzeugend: „Ich rede im Namen der Delegierten von der Front. Die Armeen ist auf diesem Kongress unbestritten vertreten, die Armeen erachtet den Sowjetkongress in diesem Moment für überflüssig, anstatt des Talsch, daß es nur noch drei Wochen bis zur Eröffnung der Konstituierenden Versammlung sind.“ — Zurufe und Räum, der immer heftiger anwuchs. „Die Armeen bestreitet dem Sowjetkongress jedes Recht!“ Die Soldaten begannen sich im ganzen Saal zu erheben.

Agor „Arbeiter“

abland wechselt für bedungen te gäte wandert der melett g. die in Lied Alten- erbrin- g. Ma- auch ich das bei obnung er Zeit en woh- ihm

t Saal sitzt nur er Herrn, die zu ei- person- ist ein- illa mit in Häu- und die in Jahr er Zeit gesperrt e Osten. Dazu i — ar- us dem te, war gemessen, in Jahr vertrie- schlim- us häu- ; hätten i Man en uns. St. In id nicht müssen. Slin- Jämer, durchen ging die

zis noch so ange- wurde; ; Eindruck wie elien in t — da erheitl n. Weil gebener Sprache notarie nt nicht. öbler. sche Art kommu- lassis- Racht- si ver- bracht.

Rentsch- te ver- aufhört, Sozial- jets den ge- tel mer- ongelss en und ten, als m.) Jahren blaßem, igen sie halb- anderes ept zu

dah auf ter eine ver- hand- unjeren

Zimmer ationäre giugen, aus- er. Die ationen- nge- sche nt- und zde- end

zob- st)

Die Dresdner Konsumgenossenschaft

Der Konsumverein Vorwärts für Dresden und Umgegend, e. G. m. b. H., hat seinen Jahresbericht (1. Juli 1926 bis 30. Juni 1927) an seine Mitglieder zum Verkauf gebracht. Es lohnt sich, aus dem Inhalt dieses Berichts das Wichtigste hervorzuheben. Der Bericht besagt, daß die Nationalisierungsmassnahmen nicht zu einer Senkung der Lebensmittelpreise, sondern im Gegenteil zu einem, wenn auch langsamem Ansteigen derselben, und damit zu einer Schwächung der Kaufkraft der Verbraucher geführt haben. Der Konsumverein Vorwärts hat versucht, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Von ihm durchgeführte Versorgung der angelassenen Verbraucher offenbarte sich stets in günstigerer Preisstellung gegenüber privatwirtschaftlichen Betrieben. Trotz Ausschluß von 7800 „Papierolden“ blieb die Mitgliederzahl durch den starken Zuzug neuer Mitglieder fast unverändert und stellte sich am Jahresende auf 65 300. Der Gesamtumsatz stieg von 27 Millionen RM im Vorjahr auf 37,7 Millionen RM im Berichtsjahr. Der Umsatz je Mitglied betrug 577 RM gegen 417 RM im Vorjahr.

22. November 1923: Verbots der KPD durch Seestadt.

1919: Gründung der Arbeiter- und Farmer-Partei in Chilago.

— 1883: Pauschal wegen Hochverrats verhaftet.

Saisonabschluß

Als ich am Montag in aller Herrgottselbe den gewohnten Gang zur Arbeit antrat, war Dresden in ein welches Kleid gehüllt. Das mit Bangen Erwartete war eingetreten — es hatte geschneit. Grau und schwer hängen die Wolken über der Stadt — grau lag vor mir die Zukunft. Nur eines war mir gewiss: Heute zum Montag wird es Schlag mit der Arbeit. So fängt die neue Woche an...

In Gedanken versunken, kämpfte ich meiner Arbeit zu.

Die Schneeflocken wirbelten toll in der Luft herum. Das

Heer der Arbeiter aber zog schweigend der Städte des Grauens entgegen... Biße in ihren dünnen Jackettchen.

Der „hohe“ Dienstbot war nicht soviel für den dringend benötigten Wintermantel ab. Auch meine Arbeitskollegen waren heute zuhig. Ein Wirkbold versuchte mit Galgenhumor über die allabdrückenden Sorgen hinwegzuläuschen.

Seine Schulter war es nicht, daß heute niemand so recht bei seiner Biße achtete. Der Pfiff, das übliche Zeichen zum Anfang der Arbeit, wirkte heute fast als eine Erleichterung.

Nach dem Namensaufruf kam die Mitteilung: zum Frühstück ist Feierabend... Damit wurde endlich die so drückende Spannung beigelegt. Die Zeit bis zum Frühstück verging schnell und bald befanden wir uns auf dem „Schweinemarkt“.

Es war bereits eine stattliche Zahl, die sich hier angejammelt hatte, denn so mancher hatte gar nicht erst anfangen zu brauchen. „Fünf Monate habe ich gearbeitet, sieben gebummelt, da kann man zu etwas kommen“, meinte ein Kollege. „Kaum die Schulden bezahlt und schon wieder Schluss mit der Arbeit, wo ich doch so dringend ein Bett für meine Kinder, die noch immer zusammen schlafen müssen und Schuhe benötigen.“ Sprach ein anderer. „Jetzt haben wir Mosai für Monat für die paar Groschen gearbeitet. Der Baumeister hat sich ein neues Auto angekauft, seine ohnehin prunkvolle Villa umgebaut, und wie? Hätten wir uns doch, als noch Hochsalon war, bessere Vöhne erkämpft!“ Leider ging die Diskussion, keiner ließ mehr den Kopf hängen. Kampfesmut und Trost sprach aus den Worten.

Winter bedeutet Sieben, so heißt es wohl immer. Das aber stimmt nicht ganz! So wie unter dem schönen weißen Kleid, mit dem die Mutter Erde überzogen ist, neues Leben und zukünftiges Blühen der Natur sich vorbereitet, so auch bei den Menschen. Der Stunde des Vergnügens und Reisignation folgt bald die Erkenntnis! Wenn du ein heiles Leben haben willst, mußt du darum kämpfen! Je eher die Erkenntnis der Tat folgt um so besser für meine Familie — für mich — für alle. Darum, Kamerad, tritt ein in die Kampfsfront der Roten Klassenarmee, in die Kommunistische Partei.

Ein großes Chor- und Orchesterkonzert

veranstaltete der Chorverein Liederhalle Dresden (Mitgl. des DUSA) am 19. November im Vereinshaus. Die Leitung hatten die Herren Dirigenten Erich Schneider und Kurt Schöne. Zur Mitwirkung hatte man das Philharmonische Orchester, das Soloquartett von der Staatsoper mit den Herren Carl Hagemann, Willy Obercampf (Tenore), Richard Kipper (Bariton), Fritz Seifert (Bass), und vom Staatstheater Bruno Decker gewonnen. Zur Aufführung gelangte zum erstenmal in Dresden die symphonische Ode „Menschen“ von Hans Eiseler; eine Lieddichtung „Tod und Verklärung“ von Richard Strauss und „Prometheus“, ohne symphonische Dichtung von Franz Liszt. Die Musik und Dichtungen des Programms sprachen vom Überdrücksheim und von ersehnter Freiheit, stellenweise zeigte die Musik eine ausgesprochene revolutionäre Tendenz an. — Die Solosänger waren glänzend, dies bewies der sehr kalte Beifall des überfüllten Hauses. Eine Wiederholung dieses Konzerts wäre wünschenswert, es war endlich einmal eine Darbietung, die der Idee des Arbeitersängerbundes würdig war.

H. B.

Eine öffentliche Beratungsstelle für Kriegsopfer und Arbeitsinvaliden

hat der Internationale Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit auf dem Marstallweg 3, Dresden-Alstadt, eröffnet. Alle Rechtsauskünfte und Beratungen werden Montags von 15 bis 17 Uhr, Mittwochs von 17 bis 19 Uhr und Freitags von 17 bis 19 Uhr erteilt. Diese Beratungen erfolgen für alle Mitglieder des IV. Internationalen Kriegs- und Arbeitsopfer, die noch nicht Mitglieder des Bundes sind, können dort vor der Beratung ihren Eintritt vollziehen.

Der Internationale Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, Ortsgruppe Groß-Dresden, macht alle proletarischen Kriegsopfer und Arbeitsinvaliden auf folgendes aufmerksam: Unter falscher Flagge verschufen unter Führung eines gewissen Willy Garimann, der mit noch einer Anzahl Elementen wegen organisatorisch schädigenden Verhältnissen aus dem Internationalen Bund hinausgeworfen werden ist, Leute, die Neuanfangsänger sind, für eine Organisation gleichen Namens zu fördern. Zu diesem Zweck verteilten sie bei der letzten Rentenabrechnung ein, die Kriegsopfer irreversiblens Flugblatt. Dabei waren die Herrschaften zu seig, ihren Namen unter dieses Blatt zu setzen. Schamhaft nennst man sich, entgegen den tatsächlichen Feststellungen, „Unabhängige“ Organisation.

Proletarische Kriegsopfer und Arbeitsinvaliden! Unsere Organisation ist der alte, als rechts- und landeswichtige Organisation anerkannte Internationale Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit.

Kriegsopfer! Arbeitsinvaliden! Lohnt euch nicht treu zu schaffen auf die Adresse,

Schwerer Verkehrsunfall. Auf der Hamburger Straße ereignete sich gestern in der neunten Stunde ein schwerer Verkehrsunfall. Ein von einem Kraftwagen geschleppter Omnibus der Reichspost fuhr über die Radabwehr an einen Baum. Der nebenher fahrende Schlosser der Reichspost wurde dabei von dem Omnibus erfaßt und gegen den Baum gedrückt. Schwer verletzt mußte er sowie der Kraftwagenführer des Omnibusses, der einen Nervenschot erlitten hatte, ins Friedrichstadt Krankenhaus übergeführt werden.

Um eine Steigerung um 57,6 vom Hundert. Ein dritter automatischer Getreidebadofen wurde in Betrieb genommen und die ehemalige Sachsenbrauerei Tharandter Straße 69/75 erworben. Die Inbetriebnahme erfolgte am 3. Oktober 1927. Die Mühle war während des ganzen Jahres vollbeschäftigt. Es kamen 170 000 Jenitzer Getreide zur Vermahlung, die der Sparsägemühle zur Verarbeitung wußten. In der Sparfassabstaltung werden 31 164 Sparkonten geführt. Die Einnahmen stellten sich auf 4 093 102 RM, die Rückzahlungen auf 1 667 135 RM, der Reinzugang betrug demnach 2 426 947 RM. Die am 30. Juni 1927 vorhandenen Sparanlagen von zusammen 6 294 836 RM überzeugen den Kriegsstand ganz erheblich.

Einen impolanten Neubau

errichtete die Genossenschaft in Freital. Das Erdgeschoss dient zur Unterbringung je einer Verteilungsstelle für Kolonial-, Fleisch- und Schuhwaren. In den oberen Stockwerken sind neben den Geschäftsräumen der Verbände 13 Wohnungen erstellt worden. In den Siedlungen Reid, Laubegast, Briesnitz und Niederdorf konnten Verteilungsstellen errichtet und in Betrieb gesetzt werden. Mit dem Bau einer neuen Betriebsanlage wird im nächsten Jahre begonnen. 28 Polstraffungen und die entsprechende Anzahl Unhänger bedienen die riesigen Warenmengen von der Betriebszentrale nach den Verteilungsstellen. Insgesamt wurden 830 810 Jenitzer Auslast transporiert.

Beschäftigt werden zur Zeit 575 männliche und 921 weibliche, zusammen 1496 Personen.

Die Bilanz weist auf Vermögenswerten aus:

Kontäkte und Einrichtungen	4 220 000 RM.
Grundstückswerte	3 850 000 RM.
Angelegte Werte	4 900 000 RM.
Fällige Werte	205 000 RM.

An eigenen Mitteln sind außer dem 1 654 000 RM beträchtenden Geschäftsguthaben der Mitglieder Rücklagen in Höhe von 2 577 000 RM vorhanden. An die Mitglieder gelangt ein Sparzettel von 1 652 000 RM zur Auszahlung.

Der Bericht enthält eine Fülle von Einzelheiten über die Rentabilität der einzelnen Betriebszweige, Steuerbelastung, Umlösen und Liquidität, die im einzelnen im Rahmen eines Zeitungsberichts nicht behandelt werden können. Allen denen, die sich für die Entwicklung der Konsumgenossenschaften interessieren, kann dieser Bericht empfohlen werden.

Zumeldebüchlein. Am 20. November, gegen 19 Uhr, wurden einem auswärtigen Juwelenhändler aus dem Fremdenzimmer eines hübschen Hotels wertvolle Juwelen im Gesamtwert von 81 000 RM entwendet. Darunter befinden sich 3 Smaragdringe, 1 Ring mit Perlen und Brillanten, 24 einzelne Smaragde, 62 einzelne Perlen und gegen 200 einzelne Brillanten.

Ein vergoldetes Gefäß aus der Elbe gezogen. Unweit der Göhliser Windmühle wurde beim Fischen ein vergoldetes Gefäß, ancheinend eine Monstranz, deren Fuß fehlt, aus der Elbe gezogen. Wahrscheinlich röhrt der Fundgegenstand von einem Kircheneinbruch her.

Weltliche Elternvereinigung 39. und 55. Volksschule, Dresden-Blasewitz. Mittwoch den 23. November, 19.30 Uhr, im Nest. Niemannssohn, Habsburger Straße, Mitgliederempfehlung.

Die Rattenvertilgung in Dresden am 23. November. Bezüglich der für den 23. November 1927 angeordneten allgemeinen Rattenvertilgung im Stadtgebiete Dresden wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Durchführung der Vertilgungsmaßnahmen im 3. Stadtbezirk (innere Neustadt) Hochleuten (Kammerjäger) übertragen worden ist. Die Besitzer der im 3. Stadtbezirk gelegenen Grundstücke haben deshalb für diesen selbst nichts zu tun. Die Grundstückseigentümer der übrigen Stadtbezirke bzw. deren Vertreter werden gleichzeitig zwecks Erzielung eines guten Erfolges anderweitig erachtet, gewissermaßen am 23. November Phosphorlatwerke aufzustellen, und zwar auch dort, wo bisher keine Ratten festgestellt worden sind, und die jedem Grundstückseigentümer in einem Druckschlußblatt aufgestellten Vorschriften für die Entnahme und Aufstellung von Phosphorlatwerke genau zu beachten. Phosphorlatwerke verlieren durch das Liegen auf Witterung, alte Phosphorlatwerke ist wirkungslos. Es darf daher keine Phosphorlatwerke, die etwa bei einer früheren Rattenvertilgung übergeblieben und aufgehoben worden ist, verwendet werden. Aus diesem Grunde ist auch bestimmt, daß nichtbrauchte Überreste des ausgelegten Giftes sofort zu vernichten sind.

Zoo. Wieder eine für Dresden ganz neue Schönwürdigkeit, ein Pärchen Elefanten-Schildkröten hat seinen Einzug in den Garten gehalten. Die beiden Riesentiere, die in den vorhandenen Terrarien-Gefäßen natürlich keinen Platz haben, sind im Aquarium unter den Drangs untergebracht worden. Solche riesige Schildkröten sind nur von einzigen wenigen kleinen Inseln bekannt, und zwar von den unter dem Äquator im Stillen Ozean liegenden Galapagosinseln und von einigen kleinen Inseln des Indischen Ozeans in der Nähe von Madagaskar. Die bekannteste Insel ist Aldabra. Die Aufzucht dieser Riesentiere, die uralt werden, ist neuerdings verboten, und wenn trotzdem jetzt eine Anzahl dieser Schildkröten auf den Markt kommt, so ist dies nur dem Umstand zu verdanken, daß der lebhabhafte Eigentümer einer ganz kleinen Aldabra benachbarten Insel schon vor Jahrzehnten einen Rabat dieser ansonsten Reptilien in Aldabra häufig erworben hat, die er nun bei Aufgabe seines tropischen Vogelzugs in Europa zum Verkauf stellt. Die bis 114 Meter lang werdenden Tiere fressen unglaubliche Mengen Weiß- oder Weißkraut, verschmähen aber auch nicht gekochten Reis und Brot. Freunde des Gartens haben vorschlagen, die Hochgebauten im Sommer als Reittiere für Kinder zu benutzen.

Rundfunk

Mittwoch den 23. November:

17.—17.55 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunkhauskapelle.

18.—18.30 Uhr: Studienrat Dipl.-Ing. Herbert Müller: Technischer Lehrgang für Facharbeiter: Hebelelemente.

18.30—18.55 Uhr: Peltor Cl. Grander und G. Eggeren: Französisch für Anfänger.

18.55 Uhr: Wettervorausfrage und Zeitangabe.

19 Uhr: Übertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig: Der Widerpenitenten Jähnungs, Komische Oper in vier Akten. Text nach Shakespeare, gleichnamigem Lustspiel von J. B. Wiedmann. Musik von Hermann Götz.

20 Uhr: Pressebericht und Sportkunst.

Arbeiter-Kino-Bund, Ortsgruppe Dresden. Dienstag den 22. Nov., 20 Uhr, Arbeitsgemeinschaft Kunsthilfe, Borsigheim. Mittwoch 23. Nov., 20 Uhr beginnt im Borsigheim eine Vortragsserie: Von Detektorteststills bis zur Oscillatordichte. Vortragender: Kunstfreund Hengst. Teilnahme kostenlos. Gäste willkommen. Donnerstag den 24. November 20 Uhr im Borsigheim Fortsetzung der Vortragsserie mit Experimenten: Einführung in die allgemeine Elektrizitätslehre. Vortragender: Kunstgenosse Macke. Freitag den 25. November beginnt die Ausstellung unserer Brüdergruppe Niederdorf. Die Ausstellung dauert von Freitag den 25. November bis Sonntag den 27. November. Wir bitten umrechte Kunstgenossen diese Ausstellung in weitestem Maße zu unterstützen. Sonnabend den 26. November im Borsigheim 20 Uhr Vortragsbildung und Zusammenkunft der der Versprechungsanlage tätigen Kunstgenossen. Wir machen auf das letzte Handschreiben aufmerksam und bitten um strengste Beachtung deselben.

Winterforgen

(Arbeiterkorrespondenz)

Der erste Schnee, von die Kinder sehr freudig begrüßten, weil er für sie das Zeichen ist, welches ihnen frohe Stunden beim Schlittenfahren und anderes mehr anzeigt, bedeutet für den Arbeiter ein Anzeichen höherer Entbehrung. Wenn während des Sommers durch die Bauarbeiten immenshin wenigstens die Not der Erwerbstätigkeit etwas in den Hintergrund getreten war, so tritt dieses Elend durch den eintretenden Winter wieder krasser in Erscheinung. Auch für den Arbeiter, der in Arbeit bleibt, tritt durch den Winter eine höhere Belastung ein. Nicht nur, daß der Bedarf an Feuerungsmitteln ein größerer ist, es wird auch wärmere Kleidung für die ganze Familie dringend benötigt. Schöne warme Kleidung, Schuhwaren und was sonst noch alles gebraucht wird, um sich vor der Kälte zu schützen, ist zwar alles in reicher Fülle in den Kaufhäusern der Kaufhäusern in großer Auswahl vorhanden, aber leider fehlt es den Arbeitern am notwendigen Gelde, um alle die schönen Sachen kaufen zu können. So liegen die nützlichen Dinge ihren Bildern so nahe, und für den Bedarf doch so fern. Der Verbleib der Arbeiter ist so niedrig, daß der Lohn kaum ausreicht, um sich joviell Nahrungsmittel kaufen zu können, daß der Hunger ein wohlbeannter Gast im Hause des Proleten von der Familie ferngehalten werden kann.

So sind es schwere Sorgen, welche der Winter für die Arbeiterchaft bringt. Nur die schwarze, kalte, harte Seite ist es, welche der Prolet zu fühlen bekommt. Geht er früh zur Arbeit, und kämpft mit schlechtem Schuhwerk durch den Schnee, so plackt ihn eisiger Wind um die Ohren, und schaudernd fühlt er, daß seine Kleidung ihn vor der Kälte des Winters nicht schützt. Mit Vergnügung denkt er daran, daß seine Kinder in solch ungünstiger Kleidung hinaus ins Freie müssen, um zur Schule zu gehen. Kein Wunder ist es dann, wenn durch diese Umstände auch noch Krankheit in die Familie kommt, welche den leichten Rest von Lebenskraft und Lebensfreude hinwegrafft. Rot und Elend, Hunger und Kälte, das sind die Züichen des Winters für die werktätige Bevölkerung. Es gibt aber noch andere Sorgen, welche der Winter mit sich bringt, das ist die Sorge, welche er

BLAUE BLUSEN
★ MOSKAU
Donnerstag, dem 24. November, 19.30 Uhr.
im Kristallpalast, Schäferstraße
das letzte mal in Dresden

Freiheit
Vereinigung
Reichsbund
die Unve-
gebungen
Folge ge-
KPD, d
daran be-

Auch
werden, g
sichteten.
Vom Bes-
samtung
der SPD
lehnte, or
Werkgen-
tariat ver-
mittelt
das Selbst-
sicherlich
befürchtet
zu verant-
worten in
Einwoh-
nern mindestens
jeden Men-
schen zu be-
suchen.

Das
selben Te-
Weltzeit-
Also trotz
verschlägt
Hausbeset-
SPD-Vor-
Moskau
gefallen

Noch
vember
finden.
nenen Eu-
übernah-
und die
in die
Dage der
ben in den
den Erfor-
an ein
die KP
treter w
stand die
gebung in
sondern om
abgeordn
Da am
mehr an
Die Han
werden,
verteilt.
getreten
schrieben
den Lan
Darauf
doch er
Nichts
denker he
steht.

Um
ein Atti
communi
dabei de
es oblie
des Mi
zu unter
Vorteile
protektio
den ist.“

Am
der Ver-
„Kom
enthielt
Kommu
Geno
Referat
der Fr
Gründe
hätte.
Arbeits
erstellt
ist John
Kat. S
Mittel
reden.
tonnig
Platz
Aus d
glieder
bos Br
Reiset
dassel
Lands
im Pa
die ja
gebrac
Haus
haben
Lügen
Cron
fleiß
Fried
es der
Geno
Präsi
Fried
unter
Com
Geric
dann
lutter
Köhl
nicht

Am
der Ver-
„Kom
enthielt
Kommu
Geno
Referat
der Fr
Gründe
hätte.
Arbeits
erstellt
ist John
Kat. S
Mittel
reden.
tonnig
Platz
Aus d
glieder
bos Br
Reiset
dassel
Lands
im Pa
die ja
gebrac
Haus
haben
Lügen
Cron
fleiß
Fried
es der
Geno
Präsi
Fried
unter
Com

Arbeiter Sport



Konferenz der Beiräte der Kreisvertreter

Zusammensetzung

Ergebnisse aus dem Kreis

Bezirk Leipzig. Sachsen-Gaußlitz—Thale 2:1. Vorwärts-Guttau 0:2. Südtirol 0:3. Sportklub Modau—Marktstädt 4:0. Sportklub 0:0—Döbeln 1:3. Normannia 0:1—Sportfreunde Zwenau 4:1. Vorwärts Südtirol 6:3. Großröhrsdorf—Zittau 2:3. Preußen Modau—Sportklub Modau 3:1. Freiheit Wurzen—Wahren 4:1. Plagwitz—Normannia 0:1. Döbeln 0:0—Rabenport Döbeln 2:1. Sportfreunde Zwenau—Schönfeld 2:2. Schönau—Görlitz 1:6. Rauenberg 0:4. Amateure 0:4:4.

Bezirk Chemnitz. Hainichen—Sturm Frankenberg 2:1. Naunhof—Jahn Nitschitz 2:2. Rapid—Schönau 2:2. Weiß-Sachsen 2:0. Ring—Wader 1:0. Favorit—Sachsen 2:2. Pfeil-Zorn 0:0. Eintracht Überherrn—Konkordia 5:2. Vorwärts-Schönbach 0:0.

Bezirk Zwickau. Reichendorf—Neukirchen 2:4. Neukirchen—Plauener Sportverein 2:1.

Bezirk Plauen. Vierauer Sportverein—Obercotta 6:0. Schönau—Lauter (Ves.) 5:2. Vorwärts Süd Plauen—Spielvereinigung 2:0. Döbeln 0:3.

Bezirk Burgstädt-Limbach. Rüttensdorf Burgstädt—Ring Chemnitz 2:3. Pleiße—Lugau 6:0. Halle-Nordost—Taura 4:0. Oberfröndau—Sturm Mittelbach 2:1. Pleiße—Mylau 7:2. Ibd.

Bezirk Oberlausitz.

Die Spiele haben ausnahmslos unter dem Wetter zu leiden gehabt und so werden daher in den niedrigeren Klassen verschiedene Ausfälle stattfinden. Nachdem am Samstag Zittau 1 den Titelverteidiger des Dresdner Bezirks, Helios 1 mit 5:1 abgesetzt, erhielt dieses mal der VfB Löbau dieselbe Zahl aufgehangen. Der Bezirkmeister musste allerdings nur mit halber aktiver Elf fahren und konnte aus diesem Grunde selbstverständlich nichts ausrichten. Bauhen 1 sorgte dafür, dass Penzig 1 auch im Rückspiel nicht ganz abschnitten. Das Resultat lautete diesesmal 5:2. Hartmann 1 konnte nach schnell Kreuz 1 aus dem Nachbarlande holen. Ein 7:2-Sieg war die Ausbeute. Obersdorf 1—Zittau 2 1:2. Ebersdorf 1—Döbeln 2 4:5. Neugersdorf 1—Görsdorf 1 7:3. Penzig 1—Bauhen 1 4:7. Ebersdorf—Reichenau 2 13:1. Neugersdorf 2—Görsdorf 2 2:2. Löbau Funktionäre—Löbau 2 5:3.

Jugend: Bauhen 1—Großröhrsdorf 0:1. Bauhen 1—Gommla 4:0. Zittau 1—Helios 1 Reitz 1:6. Ebersdorf 1—Döbeln 2 1:2. Schäfer: Zittau—Friedersdorf 5:0.

KREISFESTE

Ergebnisse aus dem Kreis

Bezirk Leipzig.

Rassball: Schleußig—Radebeul 3:6 (?). Plagwitz—Taucha 3:3. Teutsch—Leutzsch 3:1. Döbeln—Gaußlitz 3:3. Lindenau—Altenmarkt 1:2. Schönbach—Marktpleßberg 3:0. Holzhausen—Südwest 6:1. Lößnig—VfB Südtirol 3:2. Böhmisches-Elstergebirge—Schönau 7:1.

Handball: Südwest—Sportlust Halle 1:0. Südwest—Schleußig 2:2. Ottorstadt—Richter, Halle 0:6. Modau—Rudersverein Vorwärts 0:0. Vorwärts, Süd—Döbeln 0:6 6:2. Leutzsch—ASC Grünau 0:1. Südost—Modern 2:3.

Spielerinnen: Wahren—Döbeln 1:1. Südwest—Sportlust Halle 0:0. Modau—Rudersdorf 2:0. West 0:3—Sportverein 21 11:0. Modau—Böhlen 1:3. Leutzsch—Normannia 1:0.

Hoden: Göhlis—Grämma ASC 6:0. Südwest—Schönfeld 2:4. Vorwärts Süd—Lößnig 2:1. Paunsdorf—Ottorstadt 3:2. Südost 3—Eiche 1 2:3. Freiheit Wurzen—Ottorstadt 2 5:1. Lößnig—Vorwärts, Süd 1:3.

Faulball: Südost—Großröhrsdorf 6:6:6:3.

Bezirk Chemnitz.

Rassball: Ost—Gohlis 1 0:4. Sportlust—Rottluff 5:4. Kappel—Hilbersdorf 5:3. Bernsdorf—Gohlis 1 2:1. Stelen-dorf—Hilbersdorf 2:1. Reichendorf 1b—Görsdorf 3:1. Sportlust—Schloß 5:2. Bezirkmeisterschaftsspiele: Gohlis 1—Fürth 8:4. Gohlis 1b—Wüstenbrand 8:1.

Bezirk Planen.

Handball: Eiche 2. Abt.—Eiche 5. Abt. 4:8. Haselbrunn—Eiche 3. Abt. 3:2. Hohenbrunn 2—Schwarzenbach 8:0.

KLASSE, 4 Kreis, 10. Bezirk.

Die Vereinsportwettbewerbszusammenfassung für den 10. Bezirk am 12. November 1927 in Reichenau war schlecht besucht. Vertreten waren nur die Vereine Döbeln, Lößnig, Graupa, Ilshachwitz, Reichenau. Anwesend waren former Kreispreisobmann Gen. Roth, der über „Autofahrtaufgaben der Leichtathletik“ sprach, und Kreispräsident Gen. Wolf, der über die Vorbereitungen für das Kreisfest 1928 berichtete.

Dem folgten die Berichte des Bezirkssportwartes, des Kreisobermanns und des Kampfrichterobmanns. Von eigentlicher leistungsmäßiger Arbeit kann leider nur bei den Vereinen Altenberg und Hohenbrunn gelobt werden, doch gehen auch langsam andere Vereine zu hohemmaßtem Ausbau über. Meist fehlt es nicht am guten Willen, wohl aber an den geeigneten Kräften. Diese heranzubilden, soll im kommenden Jahre der Zweck einiger Kurse sein.

Die bezirksseligen Veranstaltungen für 1928 werden wie folgt festgelegt: 29. April, 14 Uhr: Waldlauf (Graupaer Wald). 8. Juni: Bezirkssorprobe (Auscheidungen) zum Kreisfest (in Hohenbrunn oder Ilshachwitz). 10. August: Werbestoffette mit Dachschwimmen der Elbe in Pirna.

Ein Sportertreffen mit Sternwanderungen nach einem Landkreis im Bezirk wird wegen des Kreisfestes bis nach diesem verschoben.

Neuwahlen: Gen. Beyer Scheidet als Kampfrichterobmann aus, im übrigen erfolgt Wiederwahl. So doch ich der Bezirkssportausschuss wie folgt zusammengestellt: Bezirkssportwart Gen. Nolle, Döbeln; Kampfrichterobmann Gen. Albrecht, Ilshachwitz; Presseobmann Gen. Hankelsmann, Hohenbrunn; Winterportwart Gen. Erhardt, Altenberg; Beifahrer: Gen. Scheffler, Hohenbrunn; Gen. Möbius, Ilshachwitz.

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Ortsgr. Dresden. Alt. u. Friedrichstadt: 24. 11. Vortrag „Die Deutschen und das Deutschland in Russland“, Gen. Butter—Johannstadt: 24. 11. Heitere Vorlesungen, Gen. Lieber—Striesen: 24. 11. Musikkästchen Unterhaltung, Musikkästchen. — Lößnig-Plauen: 24. 11. Sächsischen Sachen, Gen. Weischold—Cotta: 24. 11. Kartenspielen in Vortrag, Gen. Herbert Küller—Neustadt: 24. 11. Lichthilfsvortrag „Das Motorbahn-Teich- und Waldgebiet“, Oberl. Freiberg, 20 Uhr. — Briesen: 24. 11. Heimatliches. — Winterportierung: 25. 11. Eliteschmiedes. — Photoaktion: 25. 11. Elektrotechnik und Photomaterial. — Jugendabteilung: 22. 11. Rautentreffen Abend. Heitere Vorlesungen des Gen. Lieber. 24. 11. Vollständige. — Plauener Grund: 22. 11. Winter Abend im Jugendheim. — Jugendabteilung: 22. 11. mit der Ortsgr. — Ibt. Hainsberg: 24. 11. Arbeitsausstellung, 18.30 Uhr beim Gen. Paul. — Röderitz: 22. 11. Vortrag über Sternenfunde. — Lößnig: 25. 11. Mitgliederversammlung. — Lößnig-Vorwerk: 22. 11. Arbeitsabend, 18.30 Uhr beim Gen. Möbius. — Rabenau: 25. 11. Vereinsschwingen mit Vortrag, 20 Uhr. Gemeindeschulheim. — Röderitz, Auerbach: 23. 11. Planetenabend, Leiter Junape. 25. 11. Beifahrer-Abend, Leiter Knappe.

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Ortsgr. Pirna. Freitag den 25. November Vortrag: „Meine Erlebnisse in China.“ Vortragender: Gen. Kleppich. 20 Uhr. Vereinsheim. — Jugendabteilung: Mittwoch den 23. November praktische Sternwarte. Bergfreunde Graupa: Sonnabend den 26. November gesellige Zusammentreff 19 Uhr im Vereinslokal.

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Ortsgr. Pirna. Sonntag den 27. November Tagessoutir Gothaer Kaiserschloss. Abfahrt 6.30 Uhr (SK Rathen 00 Vi.). Führer F. Lieblich. — Jugendabteilung: Sonntag den 27. November Tagessoutir Stolpen. J.: K. Wenzel.

Kartell für Kultur-, Sport- und Körperpflege Ilshachwitz. Freitag den 25. November findet die ordentliche Kartellsitzung mit volkstümlicher Tagesordnung statt. 19.30 Uhr im Sporthaus.

Bezirk Dresden. 1. Gruppe, Kinderturnwarte. 27. November 8 bis 12 Uhr Lehrstunde in der Halle der Turnlehrerbildungsanstalt Dresden-N. Carusstraße 30. Reichhaltige Turnordnung. Vortrag. Anschließend Sitzung.

Turnerkreis Pieschen, Spiels und Sportabteilung. Donnerstag den 24. November Versammlung bei Höhns. Anfang 20 Uhr. Alles hat zu erscheinen. Nach der Versammlung geselliges Jugendversammlung 19 Uhr dasselbe.

Arbeiter-Mandolinsten, Harmonie, Neustadt. Donnerstag den 24. November Mitwirkung beim Gewerkschaftsabend im großen Saal des Volkshauses (nicht Trianon). Anfang fünfzehn 19.30 Uhr.

Verein für Volksbildung. Dienstag den 22. November, 20 Uhr. Marienstr. 17, 1. Et. Vortrag von Karl Biederbeck: Politik und Moral. Aussprache. Eintritt frei.

Der Verein für volkstümlichen Wassersport, Abt. Alt. Ost, veranstaltet heute Dienstag, 19.30 Uhr, einen Schwimm-Wettkampf im Städtischen Güntholz am Elbbogen. Der frühere Wassersport bei den verschiedenen Veranstaltungen zeigt das größte Interesse, welches in den weitesten Kreisen der Bevölkerung für den Wassersport vorhanden ist. Auch für diesen Abend ist das Programm abwechslungsreich zusammengestellt worden, so dass die Gewähr für guten Anfang bei den Zuschauern geboten ist. Der Veranstalter bittet um recht zahlreichen Besuch, und so seien alle Freunde und Förderer unserer Sache auf das herzlichste willkommen. Parole: Dienstag den 22. November zum Schau schwimmen!

Diese am Freitag in Dresden stattgefundenen, ganz außerordentlich wichtige Tagung stand auf erfreulicher Höhe. Schon der Bericht des Kreisvertreters, Genossen Beyer, behandelte in Richtungswendender Form alle wichtigen Probleme der Organisationsgründung. Eingeheende Begründung erfuhr dabei nochmals unsere Stellung zum Jugendherbergsweser. Wir brauchen ihn in Sachsen nicht, da wir unser eigenes Herbergsnetz ausbauen. Neben dem Kreisheim in Altenberg sind bereits zwei neue in Zionsdorf und Georgenfeld im Bau. Zu beachten ist, dass die kommunalen Jugendherbergen auch unseren wandernden Genossen zur Verfügung stehen müssen. Zur Aufforderung durch die Bürgerlichen, mit denen gemeinsam eine Lotterie zu veranstalten, verhielt man sich ablehnend. Wir haben unter 370 Vereinen des Kreises 310 verschiedene Sportplätze. Ein erfreuliches Zeichen des Fortschrittes. Die Zunahme an Vereinen betrug 39. 19 Verschmelzungen wurden vorgenommen, 6 Vereine wurden gefrischen und 14 traten aus (wegen Auflösung) aus. Die anderen Vereinen entstanden nach dem Ausfall des Unwetters in Österreicher betragen nach genauer Nachprüfung 78 600 Mark. Bedauerlich ist die noch immer hohe Unfallziffer. Die pro Kopf gezahlte Unterstützung ist bei uns aber nur halb so hoch wie bei den Bürgerlichen, die also doppelt so viel Unfälle zu verzeichnen haben. Eine wirklich legenreiche Einrichtung ist die Kreisunterstützungskasse, der alle Vereine beitreten sollten. Der Stand des Kreisblattes befriedigt. Wichtig ist die Beachtung der Kreispreisstelle, die in der Hauptstrecke unsere Propaganda nach außen hin zu bewirken hat. Das schlechte Organisationsverhältnis im Leipziger Bezirk wurde auf die nichtparteiische Zusammenfassung des Bezirkstatates zurückgeführt. Der Bezirk Leipzig soll um Wandernung bemüht sein, da sich in den anderen 13 Bezirken die Partei als außerordentlich günstig erwiesen hat. Wir müssen immer darauf sehen, dass sich der politische Richtungstreit nicht in unseren Vereinen breit macht, sondern in den Parteien ausgetragen wird. Das wurde mehrfach betont. Betont wurde aber auch, dass Gewerkschafts- und Parteizugehörigkeit sowie der Altersantritt für unsere Mitglieder Pflicht sein müsse. — Im zweiten Punkt der Tagesordnung referierte der Bundesvorstand, Genosse Gellert, über: „Eine notwendige Klärung“ und behandelte dabei die im ersten Punkt überprüften Fragen. Dabei spielten die Nutzenspiele und ihr Verbot durch den Bundesvorstand sowie die Fortsetzung der Fußballdynamik nach Selbständigkeit der Sparten bis zum Ende die Hauptrolle. Die eindrücklichen Worte des Genossen Gellert fanden allerdings nicht die offizielle Zustimmung der Bezirkssprecher. Das Problem selbst ist noch nicht erschöpft und wird noch manchmal Verhandlungsgegenstand sein. Auch die Stellung zu Reichsbanner und Rößfront stand Erwähnung. Man war der Ansicht, dass diese unserer Bewegung beitreten können, wenn sie sich einem bestehenden Verein als Abteilung anschließen und die Bundesstatuten anerkennen. Auch über das Kreisfest wurde lebhaft debattiert. Eine einstimmig angenommene Entscheidung forderte die Vereine auf, das Kreisblatt, den SGS, zu halten; denn nur so können sie immer über alles, was das Kreisfest betreffende unterrichtet sein. Der allgemeine Kreistag ist für den 15. April 1928 festgelegt worden. — Die angenommenen Anträge bringen für 1928 einen zweijährigen Zentralbildungslauf für geschäftliche Funktionäre, sowie die Vorbereitung eines Zentraltechnikurses für 1929. Der Unterbildungslauf wurde zum Ausbau von Jugendherbergen 10 000 RM überwiesen. Der Kreisbeitrag beträgt 5 Pfennig.

Alles in allem: Diese Tagung von größter Arbeitsfülle verlief ausgezeichnet und erlebte alle umstrittenen Probleme in sachlicher Form. Und das erst bringt den Fortschritt! Ibd.

Die am Freitag in Dresden stattgefundenen, ganz außerordentlich wichtige Tagung stand auf erfreulicher Höhe. Schon der Bericht des Kreisvertreters, Genossen Beyer, behandelte in Richtungswendender Form alle wichtigen Probleme der Organisationsgründung. Eingeheende Begründung erfuhr dabei nochmals unsere Stellung zum Jugendherbergsweser. Wir brauchen ihn in Sachsen nicht, da wir unser eigenes Herbergsnetz ausbauen. Neben dem Kreisheim in Altenberg sind bereits zwei neue in Zionsdorf und Georgenfeld im Bau. Zu beachten ist, dass die kommunalen Jugendherbergen auch unseren wandernden Genossen zur Verfügung stehen müssen. Zur Aufforderung durch die Bürgerlichen, mit denen gemeinsam eine Lotterie zu veranstalten, verhielt man sich ablehnend. Wir haben unter 370 Vereinen des Kreises 310 verschiedene Sportplätze. Ein erfreuliches Zeichen des Fortschrittes. Die Zunahme an Vereinen betrug 39. 19 Verschmelzungen wurden vorgenommen, 6 Vereine wurden gefrischen und 14 traten aus (wegen Auflösung) aus. Die anderen Vereinen entstanden nach dem Ausfall des Unwetters in Österreicher betragen nach genauer Nachprüfung 78 600 Mark. Bedauerlich ist die noch immer hohe Unfallziffer. Die pro Kopf gezahlte Unterstützung ist bei uns aber nur halb so hoch wie bei den Bürgerlichen, die also doppelt so viel Unfälle zu verzeichnen haben. Eine wirklich legenreiche Einrichtung ist die Kreisunterstützungskasse, der alle Vereine beitreten sollten. Der Stand des Kreisblattes befriedigt. Wichtig ist die Beachtung der Kreispreisstelle, die in der Hauptstrecke unsere Propaganda nach außen hin zu bewirken hat. Das schlechte Organisationsverhältnis im Leipziger Bezirk wurde auf die nichtparteiische Zusammenfassung des Bezirkstatates zurückgeführt. Der Bezirk Leipzig soll um Wandernung bemüht sein, da sich in den anderen 13 Bezirken die Partei als außerordentlich günstig erwiesen hat. Wir müssen immer darauf sehen, dass sich der politische Richtungstreit nicht in unseren Vereinen breit macht, sondern in den Parteien ausgetragen wird. Das wurde mehrfach betont. Betont wurde aber auch, dass Gewerkschafts- und Parteizugehörigkeit sowie der Altersantritt für unsere Mitglieder Pflicht sein müsse. — Im zweiten Punkt der Tagesordnung referierte der Bundesvorstand, Genosse Gellert, über: „Eine notwendige Klärung“ und behandelte dabei die im ersten Punkt überprüften Fragen. Dabei spielten die Nutzenspiele und ihr Verbot durch den Bundesvorstand sowie die Fortsetzung der Fußballdynamik nach Selbständigkeit der Sparten bis zum Ende die Hauptrolle. Die eindrücklichen Worte des Genossen Gellert fanden allerdings nicht die offizielle Zustimmung der Bezirkssprecher. Das Problem selbst ist noch nicht erschöpft und wird noch manchmal Verhandlungsgegenstand sein. Auch die Stellung zu Reichsbanner und Rößfront stand Erwähnung. Man war der Ansicht, dass diese unserer Bewegung beitreten können, wenn sie sich einem bestehenden Verein als Abteilung anschließen und die Bundesstatuten anerkennen. Auch über das Kreisfest wurde lebhaft debattiert. Eine einstimmig angenommene Entscheidung forderte die Vereine auf, das Kreisblatt, den SGS, zu halten; denn nur so können sie immer über alles, was das Kreisfest betreffende unterrichtet sein. Der allgemeine Kreistag ist für den 15. April 1928 festgelegt worden. — Die angenommenen Anträge bringen für 1928 einen zweijährigen Zentralbildungslauf für geschäftliche Funktionäre, sowie die Vorbereitung eines Zentraltechnikurses für 1929. Der Unterbildungslauf wurde zum Ausbau von Jugendherbergen 10 000 RM überwiesen. Der Kreisbeitrag beträgt 5 Pfennig.

Alles in allem: Diese Tagung von größter Arbeitsfülle verlief ausgezeichnet und erlebte alle umstrittenen Probleme in sachlicher Form. Und das erst bringt den Fortschritt! Ibd.

Zucker

bei 1 Pfd. 0.33, bei 10 Pfd. 0.30,

im 2-Zentner-Sack 0.29

Schokoladen- und Zuckwarenfabrik Richard Selbmann,

Grenadierstraße, Ecke Dammweg

Jetzt geht meine Uhr wieder

denn ich habe diese bei

Harri Ueller / Pirna

Dohnauesche Straße 14

reparieren lassen

Mäßige Preise

Bäckerei Padelt

Schandauer Str. 79 / empfiehlt

frische Backwaren

Kaffee

Ich erwarte Sie!

Das Geld ist knapp,

Die Zeit ist da,

Wo jeder neue Kleidung braucht.</

Versammlungskalender

KBD / Bezirk Ostsachsen / Secretariat
Abteilung 100, Hotel "Ost", Dresden
Columbiestraße 9, Tel. 28111 / Versammlungsangelegenheiten für alle
am Tag vor dem Geschäftstag im Secretariat anmelden. Ein
Buch in bester Absicht ist ein Leben lang von 12.10.19 Uhr

Dienstag den 22. November:
Stadtteil Südwest. Alle Zellen werden aufgefordert, zwischen
6 und 7 Uhr Material abzuholen.
Neugersdorf. Punkt 20 Uhr im Hotel Reichshof wichtige Mit-
gliederversammlung.

Mittwoch den 23. November:
Freital. Alle kommunistischen Frauen und Mädchen treffen sich
um 19.30 Uhr im Kinderheim der JUS zwecks Besprechung.

Kommunistischer Jugendverband
Montag, den 28. November, 19.30 Uhr, im Feiheimerhof, Feiheimer
Straße Nr. 70

Öffentlicher Wahlkampf vor der Wahlkampf- und
verbunden mit Schmiedeabend, Negotiation, Gesang usw.
Alle proletarischen Organisationen sowie die Leiter der „Arbeiter-
stimme“ werden herzlich eingeladen. — Eintritt frei!
Kommunistischer Jugendverband Johannstadt.

Groß-Dresden. Die Kassenstunden finden jetzt nur Montags von
19.30 bis 21 Uhr im Jugendbüro statt.

Dienstag den 22. November:
US Freital. Unter Kursus beginnt bestimmt 19.30 Uhr im
Rehod, Gittersee.

Mittwoch, den 23. November:
Johannstadt. Vorbereitungssabend zu dem am Montag, 28. No-
vember, 19.30 Uhr, im Feiheimerhof stattfindenden Lichibildervor-
trag. Partei- und KZ-Gäste, schaut eure Kinder in
die Jugend! Gäste willkommen!

Parteiarbeiterkonferenz
am Mittwoch, dem 23. November, 19.30 Uhr, im Köner-
garten.

Alfred Werner spricht über:
Gewerkschaftliche Tagesaufgaben.
Teilnehmen haben sämtliche Mitglieder der Stadtteilleitung, die Zellleiter, die Traditionseinheiten in sämtlichen Massen-
organisationen, die Mitglieder der VL, die Stadtverordneten von
Dresden, die Landtagsabgeordneten, sämtliche Dresdner Referen-
ten sowie alle Gewerkschaftsleiter u. Gewerkschaftsfunktionäre.

Striesen. 19.30 Uhr im Restaurant Deutsches Heid, Vogler,
Gas Anger, Bürgerstraße. Mitgliederversammlung. Jedes
Mitglied hat zu erscheinen. Verbands- und Mitgliedsbücher
sind mitzubringen.

Briesen. Vortrag über: „Die Gewerkschaften und wir“. Bürger-
hof, Bürgerstraße 29.

Jung-Spartakus-Bund
Mittwoch, den 23. November
Striesen. 17.30 Uhr bei Genossin Renner Gruppenabend. Ge-
richt vom Wohnenklubus. Erscheint alle, seit pünktlich.

Notar Frontkämpferbund

Dienstag, den 22. November

Ortsgruppe Freital. 19.30 Uhr Verwaltungssitzung bei Hübler,
Reit zur Linde.

Mittwoch den 23. November:

Abteilung 10. Die Funktionärsitzung findet Mittwoch und nicht
Donnerstag statt. Anfang 19.30 Uhr bei Kamerad Berger.

Ortsgruppe Bischofswerda. 18.15 Uhr stellen KJB und NJ am
Stellplatz zur AG-Mitgliederversammlung in Dohna. Ka-
merad Weinhold spricht! Siehe Arbeitsplan!

Ortsgruppe Freital. 19.30 Uhr erweiterte Funktionärsversam-
mung im Kinderheim. Die restlichen Fragebogen sind mit-
zubringen.

Note Jungfront

Dienstag, den 22. November

Abteilung 2. Sämtliche Funktionäre haben 19.30 Uhr beim Ka-
meraden Wiesner, Palmstr. 22, Hinterhaus, 1. Stock, zu er-
scheinen.

Notar Frauen- und Mädchensbund

Dienstag, den 22. November

Ortsgruppe Radeberg. 19.30 Uhr Mitgliederversammlung.
KPD-Genossinnen sind herzlich eingeladen. Parade Langen-
straße.

Internationale Arbeiterhilfe.

Mittwoch den 23. November:

Neustadt. 20 Uhr Versammlung im Restaurant Berger, Helgo-
land, Ecke Fritz-Reuter-Straße.

Freitag, den 25. November:

Striesen. 20 Uhr Versammlung im Restaurant Erdgugel, Mar-
graf-Heinrich-Platz.

Verband für Freiheitskunst und Feuerbestattung E. B.

Dienstag den 22. November:

Ortsgruppe Hohenau. Mitgliederversammlung mit Vortrag des
Genossen Sommer, Dresden, über das Sektenwesen.
Beginn 20 Uhr in der Börse. Gäste sind stets willkommen!

Mittwoch den 23. November:

Ortsgruppe Bischofswerda. 20 Uhr spricht im Hotel Goldene
Sonne Frau Maria Krieger, Dresden, über § 218. Genossen,
besucht diese Versammlung und bringt die Frauen mit!

Streichen. 19.30 Uhr im Restaurant Deutsches Heid, Vogler,
Gas Anger, Bürgerstraße. Mitgliederversammlung. Jedes
Mitglied hat zu erscheinen. Verbands- und Mitgliedsbücher
sind mitzubringen.

Notar Frontkämpferbund

Dienstag, den 22. November

Ortsgruppe Radeberg. 19.30 Uhr Mitgliederversammlung.
KPD-Genossinnen sind herzlich eingeladen. Parade Langen-
straße.

Internationale Arbeiterhilfe.

Mittwoch den 23. November:

Neustadt. 20 Uhr Versammlung im Restaurant Berger, Helgo-
land, Ecke Fritz-Reuter-Straße.

Freitag, den 25. November:

Striesen. 20 Uhr Versammlung im Restaurant Erdgugel, Mar-
graf-Heinrich-Platz.

Verband für Freiheitskunst und Feuerbestattung E. B.

Dienstag den 22. November:

Ortsgruppe Hohenau. Mitgliederversammlung mit Vortrag des
Genossen Sommer, Dresden, über das Sektenwesen.
Beginn 20 Uhr in der Börse. Gäste sind stets willkommen!

Mittwoch den 23. November:

Ortsgruppe Bischofswerda. 20 Uhr spricht im Hotel Goldene
Sonne Frau Maria Krieger, Dresden, über § 218. Genossen,
besucht diese Versammlung und bringt die Frauen mit!

Arbeitswort

ZUM KREISFEST 1928

Die erste Zusammenkunft des Kreisfach-Sportausschusses
am 6. November in Dresden hattt und leistete in reichlich
fünftägiger Beratung die fürs erste notwendige Arbeit für das
Kreisfest. Der eigentlichen Tagung ging die Belebung des
ausgezeichneten Kreisfestgeländes voran. — Die gründlich ge-
prüfte Auszeichnung der Wettkämpfe fand nach einigen un-
wesentlichen Abänderungen endgültige Annahme und wird mit
den dazu notwendigen Erläuterungen demnächst im Kreisblatt
veröffentlicht. Das heißt umstrittene Problem der Förderung
von Mindestleistungen wurde in gütlichem Sinne gelöst. Trotz
der Verstärkung auf drei Nebensachen für jeden Teilnehmer
ist allen in ausgebildetem Maße Gelegenheit zu aktiver Mit-
tun gegeben. Sonderbare Meldeformulare werden hergestellt und
den Vereinen durch die Bezirke zugestellt. Der Meldeblattus
wurde auf den 11. Juni 1928 festgesetzt. Nachmeldungen bleiben
ganz bestimmt unberücksichtigt. Es bleibt den Bezirken über-
lassen vorher Auscheidungen vorzunehmen; vorgelebt werden
den feinen. In ganz besonderem Maße ist in allen Bezirken die
Ausbildung von Kampfrichtern vorzunehmen. Zum Kreisfest
werden 300 bis 350 Kampfrichter benötigt. Die Bezeichnung der
einzelnen Auschüsse wurde nur im Größten vorgenommen.
Ibd.

Großräumiger Spielbetrieb zum Kreisfest

Eine gemeinsame Sitzung der Kreisleitungen der Fuß-
baller und Turnspieler befasste sich mit der Organisation von
Wettkämpfen zum Kreisfest. Es soll allen nach Dresden kom-
menden Mannschaften am Freitag und Sonnabend Spielmög-
lichkeit geboten werden. Voraussichtlich werden über 40 Plätze
zur Verfügung stehen, so daß mit „Platzmangel“ kaum zu rechnen
ist. Der Meldeblattus zu diesen Spielen wird in Betracht der
zu leistenden riesenhafte Organisationsarbeit schon auf Ende
März festgelegt werden müssen. Mannschaften, die zum Kreis-
fest spielen wollen, sollen sich also schon jetzt darauf vorbereiten.
Ibd.

Der neue „Funktionär“

Nummer 11 ist erschienen.

Inhalt: Aktuelle Fragen der Gewerkschaftsarbeit, Partei-
nachrichten, Arbeitsplan, Regeln für Aufnahme und Aus-
stellen von Mitgliedsbüchern usw.

Der Funktionär enthält einen Kontrollseit. Jeder Partei-
arbeiter muß, sobald er im Besitz des Funktionärs ist, diesen
Kontrollseit ausfüllen und an die VL einsenden.

Gehe sofort zu deinem Ortsgruppen- oder Zellenseiter, um
den Funktionär in Empfang zu nehmen.

Die Bezirksleitung, Secretariat.

H Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen H

BANNHEWITZ	NEUSALZA-SPREMBERG	STRAND-ERBISDORF	IIRSCHEFELDE	LOBAU
Das Klemperer-el / Installation Haus- und Küchengeräte Herrlicher Metzger, Klemperermeister Bsp. Matz, Leiter, Klemperer, Hauptstr. 57 60388	Möbelwaren Georg Krahl, Hansem.-Ost-Str. 4 60344	Porzellan, Haush- und Küchengeräte Möbellager, Th. Richter, Hauptstraße 171 60341	Drogerie Georg Hille Drogen, Farben, Verbandstoffe, Fotoartikel / Zittauer Straße 225 60441	Fritz Brambach, Bäcke Zittauer Straße 22
Wo kaufen Sie billig? Felix Scheinert Möbel? Hauptstraße 51 60394	H. Scheffler, Ich. B. Wille, Rosemar. 12 Einkauf von Fellenaler Art / Lohgerbeutel und Wollwaren 60369	ZITTAU	Schnitt-, Weiß- und Wollwaren Auguste Feuerle, Löbauer Straße 199 60452	WOLDEMAR STRUBI Photograph, Poststraße 1
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Paul Gündel, Hauptstr. 24 60341	Adolf Ritscher, Obermarkt 19 Brot- und Weißbäckerei 60368	Schweizer Bazar Baumwoll- und Wollwaren Beiliedern, Weberstraße 16 60447	Gärtnerie und Polsterwaren Max Bührer, Stünzer Straße 25 60453	A. Hofrichter, Zittauer Straße Arbeiterbekleidung, Friseur und
Hermann Eggermann Möbelwarenengelände, Hauptstraße 3 60345	Carl Jacob, Obermarkt 9 Elektrische Bedarfartikel 60361	Spisehaus „Zum Hackepeter“ Wiener Caffé, Markt 8 60348	Haus- und Küchengeräte Ulrich Bräule, Klemperer, Martinstr. 14 60354	José Postler, Mathildeum Neustädter Markthalle, Gitter
Gießerei Franz Teichert Hauptstraße 68 60402	Adolf Zieba, Zittauer Straße 15 Schreib- und Wollwaren 60363	Gustav Nerlich Preiswerter Herren- u. Knaben- Bekleidung / Rathausplatz 2 60449	Perren- und Damenfriseur-Salon Willy Berger, Martinstr. 13 60455	M. Farak, Manufakturwaren Bautzener Straße 3
Gustav Troll Lebensmittel u. Haushaltwaren, Hauptstraße 23 60368	Ad. Manzels Nachfolg. K. Fleißiger Gründ. Lager u. Bill. Einkaufsquelle i. Herren-, Damen- u. Kinder-Manuf., Arbeitserledigung 60364	Fahrzeuge / Nähmaschinen / Grammophons Teileabholung gestattet Prenker, Stephanstraße 4 60456	Uhren, Goldwaren, Geschenkartikel Richard Brendler, Zittauer Straße 60455	Fritz Hornich, Friseurgasse Innen Bautzener Straße 1
Emil Schramm Lebensmittel u. Sonstiges, Hauptstraße 67 60364	Fleischerei und Gastwirtschaft Otto Wiesche, Rosenstraße 4 60345	Ober- u. Niederfriedersdorf	Hütte, Pelzwaren, Mützen PAUL GOLDBERG, Görlitzer Straße 40 60457	Chemnitzer Strumpf- u. Wollwe GERHARD LOH Außere Zittauer Straße
G. R. Metzger, Kolonialwaren, Drogen, Zubeh., Baumaterialien, Breitens. Hauptstraße 35 60365	Karl Symank Fahrzeuge und Nähmaschinen 60366	Kretscham, Niederfriedersdorf Bruno Kindermann, Nr. 42 60318	Karl Eisne Konfektionsha Nicolaistraße 8 / Fernspr	ELIEBE, FLEISCHER Außere Zittauer Straße 14
Karl Genau Lebensmittel und Kolonialwaren, Dorfstr. 3 60368	SEIFHENNERSDORF	Reinh. Roscher, Niederriedersdorf Nr. 101, Kolonial-, Glas-, Porzellansachen, Farben 60318	NEUGERSDORF	Emil Fleißiger, Bau- und Möbel Außere Zittauer Straße 11
Bäckerei Willy Eulenberger Dorfstraße 4 60367	Pfeisch- und Wurstwaren empfiehlt RICHARD FRANKE, Nr. 193 60311	Hermann Richter Feine Fleisch- und Wurstwaren Taubenstr. 124 b 60421	S. verw. Trenkier, Ritterg Manufakturwaren, Reale. Partie	S. verw. Trenkier, Ritterg Manufakturwaren, Reale. Partie
Restaurant „Am Seegrund“ Local der organisierten Arbeiter Am Seegrund Nr. 14 60408	Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt Fritz Franke, Rumburger Str. 37 60318	Max Hauptmann, Taubenstr. 7 Drogen und Kolonialwaren 60422	Feinste Fleisch- und Lende sowie garantiert echter Blumenhendl, Wagner, Goethestraße 8 60308	Rainer. Wünsche, Außere Zittauer Fahrzeuge, Nähmasch., Ersatzteile, Ro
Emil Müller, Malermeister Simmer- und Dekorationsmalerei Spezialgeschäft für Farben Lade, Pinsel usw. 60368	Hermann Stolle, Nr. 140 Schuhmacherei und Schuhläuter 60314	Guido Mäder Brot-, Weiß- und Feinbäckerei 60423	Karl Rösler, Neumarkt 1 Blumen, Gardinen, Wäsche 60331	Linda Koban, Lebensmittel Hausenstraße 6 60388
DOHNA	KURT DIESSNER, Hauptstraße 511 Schuhwaren und Damenkostüm 60314	GROSSPOSTWITZ	Reichelt's Tabakwaren Zittauer Straße 7 60397	Reichelt's Tabakwaren Zittauer Straße 7 60397
Richard Koch, Friseurgeschäft Kochstraße 15 60364	Max Weigel Bäckerei u. Café Kamenzer Str. 11 60362	Erich Haufie Brot- und Feinbäckerei Gustav Schubert Rasche 60362	Oliva's Schuhwaren Bautzener Straße, Ecke Spargasse 60411	OPPACH
KAMENZ	Mö			